

ASM-Mitteilungen 2/2020





ASM – Informationen

ASM	Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins
1. Vorsitzender	Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330, tp@dav-asm.de
2. Vorsitzender	Clemens Rübel, Hanebergstr. 28, 80637 München Tel: 0172/7697504; cr@dav-asm.de
Geschäftsstelle	Dr. Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, T. 089/54370527, js@dav-asm.de
Otto-Leixl-Hütte Hüttenwart/Schlüssel	Jochen Warncke, Von-Ketteler-Ring 39, 83646 Bad Tölz, Tel: 0177/5006848, E-Mail: jw@dav-asm.de
Bernadeinhütte Hüt- tenwart/Schlüssel	Martin Jung, Glückaufstr. 7, 82383 Hohenpeißenberg, Tel: 0171/5451971, E-Mail: mj@dav-asm.de
Jugendgruppe	David Ramor, Hauptstr. 3, 85254 Sulzemoos Tel: 0170/4428585, E-Mail: david@jdav-asm.de
Klettergruppe	Max Riss, Tel: 0177/5340100, mr@dav-asm.de
Internet	http://www.dav-asm.de
Sektionstreffs:	Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207
Jugendgruppe Ähm	Jahrgänge ab 2009 und älter Montags, 14 tägig, 17-20 Uhr, ole@jdav-asm.de
Jugendgruppe Quatsch	Jahrgänge 2010 und jünger, Donnerstags, wö- chentlich, 17-20 Uhr, Kontakt: david@jdav-asm.de
Jugendgruppe Schafkopf	Jahrgänge 2005 und älter (14 bis 18-jährige) unregelmäßige Treffen, Kontakt: sebi@jdav-asm.de
Klettergruppe	u.a. Freitags ab 18 Uhr, nur nach Absprache
Kassenwart	Christoph Brötz, Mitterweg 35, 82131 Stockdorf, E-Mail: cb@dav-asm.de
Bankverbindung	Postbank München, BIC: PBNKDEFF IBAN: DE59 7001 0080 0025 2458 05
Titelbild	Hinterer Kitzkogel, 3059m, Foto: Bernd Reindl

ASM und die Corona-Pandemie

Es ist das Thema des Jahres: Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen. Leider geht das auch an der ASM nicht spurlos vorbei:

- Unsere Hütten sind Beherbergungsbetriebe.
- Veranstaltungen aller Art finden (bisher) stets in Präsenz statt. Bei Gemeinschaftstouren, Kursen und Jugendfreizeiten geht das auch gar nicht anders, sie führen zudem gerne ins benachbarte Ausland.

In den Bergen wohnt zwar die Freiheit, sie sind aber kein rechtsfreier Raum. Seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr dieses Jahres sind spezielle Regelungen zu beachten. Diese können auch lokal begrenzt sein. Konkret bedeutet das für die Leixlhütte, dass österreichisches Recht greift, denn sie liegt in Tirol im Bezirk Schwaz, Gemeinde Hart im Zillertal, auch wenn der Zustieg zumeist aus der Gemeinde Alpbach, Bezirk Kufstein erfolgt. Auf der Bernadeinhütte gilt hingegen deutsches Recht, sie liegt in Bayern im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Jeder, der unsere Hütten besuchen möchte, ist daher nicht nur herzlich eingeladen, sondern auch verpflichtet, sich mit den aktuell geltenden örtlichen Regeln vertraut zu machen. Das sollte auch die Bestimmungen einschließen, die für eine Rückkehr aus Tirol oder Garmisch-Partenkirchen gelten.

Da unsere Hütten nicht bewartet oder bewirtschaftet sind, kann die Sektion die Einhaltung der Regeln nicht vor Ort überwachen. Dies liegt in der Verantwortung der Hüttenbesucher selbst, worauf bei der Buchung der Hütten auch hingewiesen wird. In Anlehnung an die Hygienekonzepte der bewirtschafteten Hütten wird auch dringend empfohlen, seinen eigenen Schlafsack, ein Leintuch und einen Kopfkissenbezug mitzubringen.

Bei den Gemeinschaftstouren steht die Eigenverantwortung im Vordergrund, sowohl alpinistisch als auch in Sachen Infektionsschutz. Auf das Ausfüllen etwaiger Fragebögen zum Gesundheitszustand wird daher verzichtet. Anders verhält es sich bei Kursen und Veranstaltungen der ASM-Jugend. Im Einzelfall wird der jeweilige Leiter sich diesbezüglich Gedanken machen und ggf. Maßnahmen ergreifen. Aufgrund von Grenzschließungen oder Quarantänebestimmungen konnte im Sommerprogramm leider nicht alles wie geplant durchgeführt werden. Je nach Entwicklung der Infektionszahlen wird dies wohl auch im kommenden Winter so sein. Manches lässt sich vielleicht terminlich oder örtlich verlegen, anderes könnte auch ausfallen. Aktuelle Informationen hierzu sind am leichtesten auf unserer Webseite zu finden.

Bleiben noch die „Indoor“-Veranstaltungen, die naturgemäß ein erhöhtes Infektionsrisiko mit sich bringen. In Kletterhallen sind die Spielregeln der Hallenbetreiber zu beachten. Vortragsabende, Weihnachtsfeier und Mitgliederversammlung leben vom direkten Austausch und sind nur schwer als virtuelle Veranstaltungen über Videokonferenzen vorstellbar. Denkbar wäre hier eine Beschränkung der Teilnehmerzahl mit vorheriger Anmeldung oder notfalls eine Absage. Entscheidend ist der jeweils aktuell gültige rechtliche Rahmen.

Eine Absage wäre vor allem für die Mitgliederversammlung problematisch. Laut Satzung soll diese zu Beginn jeden Jahres stattfinden. Das ist auch aus praktischen Gründen sinnvoll, da hier der Kassenvoranschlag beschlossen wird. Der Vorstand sucht derzeit nach Möglichkeiten, wie wir damit vernünftig umgehen können. Falls es nicht möglich sein sollte, dies zum gewohnten Zeitraum Ende Januar durchzuführen, bitten wir schon jetzt um Verständnis. Neben einem neuen Budget wären uns die Entlastung und auch die anstehenden Vorstandswahlen wichtige Anliegen. Notfalls müssen wir auf die wärmere Jahreszeit mit hoffentlich wieder niedrigeren Infektionszahlen ausweichen.

Thomas Peters

5 Gipfel Klettersteig im Rofengebirge (Achensee)

Ursprünglich war diese Tour für den 30.08. angedacht, aufgrund des vorhergesagten Dauerregens und Schnee bis auf 1.500 Meter einigten wir uns darauf ein Wochenende später am 05.09. diese recht anspruchsvolle Klettersteigtour zu machen.

Wir waren zu fünft und konnten gemeinsam im Bus von Clemens anfahren. Los ging es in München um 6.30 Uhr, gegen 8 Uhr standen wir mit Klettersteigausrüstung am Fuße der Rofanseilbahn. Das Wetter war hervorragend, letzte kleine Nebelfelder bedeckten den Achensee, ansonsten strahlend blauer Himmel. Angesagt waren etwa 25 Grad im Tal mit einer kleinen Wahrscheinlichkeit von Regen/Gewitter am Nachmittag/Abend.

Wir lösten ein Berg-/Talfahrt Ticket und fanden uns nach kurzer Uneinigkeit welcher Weg zum Startpunkt jetzt der richtigere sei nach zügigem Anstieg auf einem Anfangs leicht abfallend/geraden dann immer steiler werdenden Wanderweg gut einer Dreiviertelstunde später am Fuße der Haidachstellwand (2192m).

Kurze Verschnaufpause und Set angelegt dann ging es auf den ersten der Fünf Gipfel der im Verhältnis zu den anderen einen leichten bis mittleren

Schwierigkeitsgrad aufweist und ein guter Einstieg zum warmwerden ist. Anstieg durchgängig B, der längere Abstieg hauptsächlich B mit einigen kleinen B/C Passagen. Leider hatten wir mit einigem Gegenverkehr zu kämpfen, bei den schwereren Gipfeln blieb dieser zum Glück aus.



Nach etwa 20-minütigem Übergang per Wanderweg erwartete uns auch schon der Königsgipfel der Etappe, sehr steil beginnend im C/D Bereich wurde es erst ab der Mitte im A/B Bereich leichter. Ich entschied mich nach kurzer Überlegung schon in der Wand, bei diesem Gipfel den Rückzug anzutreten und erwartete die Gruppe auf der anderen Seite des Rosskopfes (2246m). Alle Gipfel dieser Klettersteigrundtour sind an den Ein-/Ausstiegstellen mit einem Wanderweg verbunden, so dass man hier sehr flexibel agieren kann und bei Bedarf den ein oder anderen Gipfel auslassen kann. Ich genoss die Sonne und nahm in Ruhe den nächsten Gipfel die Seekarlspitze (2261m) ins Auge. Die Gruppe stieß nach etwa 1 Stunde Gesamtgehzeit für den Rosskopf bei 200 HM im Anstieg zu mir, wir machten eine kleine Brotzeit, Sonja versüßte uns den weiteren Weg mit sehr leckerem selbstgemachtem Kuchen. Die Seekarlspitze ließ sich verhältnismäßig kurz gehen, hatte aber 2 sehr knackige B/C Stellen im Angebot, am Einstieg gab es gleich einen geraden Übergang von ca. 30 Meter Länge, die Füße fanden lediglich

Halt auf zehnenbreitem Felsvorsprung, die spätere C/D Stelle musste wie ähnliche Schwierigkeiten oder höhere auf diesem Rundweg allesamt am Fels gemeistert werden, zur Hilfe konnte nur das Drahtseil, sehr kraftaufwendig, genommen werden. Hier siegte wer sich über die Jahre eine gute Klettertechnik angeeignet hatte.



Beim Abstieg von der Seekarlspitze und Aufstieg zum vorletzten Berg, dem Spieljoch (2236m), konnte man die Aussicht genießen und entspannt über Wanderwege gehen. Florian und ich entschieden uns, schon einmal den Abstieg zur Bergstation und der Erfurter Hütte anzutreten, Silvia, Clemens und Gerhard nahmen noch den Hochiss (2299m) in Angriff. Auch ein sehr knackiger Berg mit einigen C/D und B/C Passagen auf etwa 150 Höhenmetern im Anstieg.

Die Erfurter Hütte bot einen sehr guten Service und fantastisches Essen, sogar Michkalb wurde hier gepriesen. Der Kaiserschmarrn und die Mixgetränke ließen ebenfalls keine Wünsche offen. Der Blick von der Terrasse auf den Achensee und hinüber ins Karwendel sind ebenfalls ein Traum.

Gegen 16 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Seilbahn ins Tal. Das Wetter blieb trocken, lediglich eine kleine Gewitterfront war im Anmarsch, die wir aber nicht mehr mitbekamen. Nach anfangs recht viel Verkehr ging es dann sehr zügig nach München, wo wir gegen 19 Uhr aufschlugen.

Alles in allem eine wunderbare Tour, die zwar ein wenig überlaufen ist, aber durch die Verbindungen der einzelnen Gipfel untereinander, durch einen Wanderweg, eine hohe Flexibilität aufweist, was die Länge und die Schwierigkeit der Tour angeht.

Text: Daniel Wünnemann; Bilder: Clemens Rübél

Update zu Gletscher- und Eistouren

Das ASM-Programm lebt von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern, die sich um die Organisation von Gemeinschaftstouren und Kursen kümmern. Gerade für den Sommer besteht ein akuter Mangel an Leitern. Daher soll der folgende Bericht einen Eindruck von einer Fortbildung geben, wie sie für ausgebildete Trainer alle drei Jahre verpflichtend ist. Vielleicht bekommt der ein oder andere dadurch Lust und möchte sich ebenfalls für die Sektion engagieren. Wir würden uns über Interessenten sehr freuen.

Thema der Fortbildung ist „Führen und Sichern im Eis“. Dafür geht es im Juli für ein Wochenende auf das Taschachhaus (2434 m) ins Pitztal. Treffpunkt ist Freitagabend um 18 Uhr auf der Hütte, davor steht die Anfahrt, der lange Talhatscher über ca. 5 km bis zur Materialbahn und der Anstieg über die Moräne zur Hütte. Häufig wird für den ersten Teil ein MTB mitgenommen. Angesichts des Wechsels zwischen Niesel und richtigem Regen habe ich darauf verzichtet und laufe recht einsam an vielen Rindern, Pferden und Schafen vorbei Richtung Hütte.

Im Schlussanstieg fällt mir der massive Gletscherrückgang auf. Wo vor 20 Jahren noch eine beliebte Übungstour von der Gletscherzunge über einen Eisbruch bis zum ersten Plateau war, sind nur noch Schutt und Felsplatten übrig. Da fehlen gute 250 Höhenmeter, schade drum. Wenigstens ist nach ca. 1,5 Stunden die Hütte erreicht, dank Schirm einigermaßen trocken.

Die Hütte läuft im Corona-Modus. Auf den Wegen durchs Haus und im Schuhraum besteht Maskenpflicht, am Tisch in der Gaststube und im Lager hingegen nicht. Holzbretter von ca. 40 cm Höhe trennen die Kopfkissen. Ansonsten ist es aber nachts und beim Essen voll wie immer mit ca. 30 Personen im Raum. Inwiefern das sinnvoll ist, mögen Infektologen beurteilen. Der Laie wundert sich etwas. Alle über 100 Gäste sind quasi eine Gefahrengemeinschaft.

Nun aber zurück zum Thema. Unser Bergführer aus dem DAV-Lehrteam begrüßt die sechs anwesenden Teilnehmer, alle männlich und zwischen 40 und 60 Jahren alt. Mehr sind es aufgrund von Corona-Absagen diesmal nicht. Und typisch ist so eine Herrenrunde mittleren Alters eigentlich auch nicht. In der Regel ist der Teilnehmerkreis jünger und wenigstens etwas weiblicher. Vielleicht liegt's am Thema der Fortbildung, vielleicht an der Voraussetzung Trainer B Hochtouren oder Trainer B Skihochtouren, wer weiß.

Zu unserer Freude soll es morgen auf Tour gehen. Übungen und Lehreinheiten werden dann unterwegs eingebaut. Also wird um 4 Uhr aufgestanden, so

dass wir gegen 5 Uhr im Morgengrauen Richtung Taschachferner wandern. Es ist tatsächlich ein grauer Morgen, die Wolken hängen auf ca. 2700 m, wenigstens ist es trocken. Ziel ist die Petersenspitze Nordwand (3484 m). Vor und nach uns laufen einige Gruppen in nagelneuer Ausrüstung auf ihrer Abschlusstour zur Wildspitze. Die Hütte ist nun mal Ausbildungsstützpunkt des Summit Clubs und anderer Bergschulen, das merkt man sehr deutlich.

Bald jedoch trennen sich unsere Wege und wir können über eine schneegefüllte Rinne unter der ehemaligen, inzwischen fast vollständig abgeschmolzenen Taschacheiswand hinaufziehen auf einen Gletscher, der uns zum Einstieg führt. Über ca. 200 Höhenmeter ist Stufen treten mit dem Sohlenrand im harten Altschnee bei ca. 30° bis 40° Neigung angesagt. Eine schweißtreibende Angelegenheit, die aber in Wechselführung gut erträglich ist. Früher führte der Weg über Blockgelände zum Gamsköpfe, das ist nun schöner.



Der Aufstiegsweg beim Abstieg vom Urkundsattel: durch die Schneerinne in der Bildmitte und über den oberen Gletscher nach rechts. Das Taschachhaus ist links vom Bild.

Oben angekommen wird erstmal angeseilt, lehrbuchmäßig mit Schmetterlingsknoten als Bremsknoten. Der Gletscher ist zwar zunächst flach, stellt dann aber auf zu einer ehemals wilden Spaltenzone. Davon ist nicht mehr viel zu merken, wir sehen aber auch kaum noch mehr als 10 Meter weit. Der Seilerste hat einen „white out“ und muss per Kompass oder GPS eingewiesen werden. Der nicht durchgefrorene Firn bewirkt zudem, dass bei jedem

Schritt bis zum Schuhrand oder Knie eingebrochen wird, manchmal auch fast bis zur Hüfte. Schnelligkeit geht anders, aber wir wollen ja etwas lernen und bei guten Verhältnissen kann es jeder.

Wir finden trotzdem den Bergschrund, ziehen vor diesem die Steigeisen an und bauen von Gletscher- auf Kletterseilschaft um, zu dritt mit Seilweiche bei den Nachsteigern. Die Flanke selbst ist gut zu gehen, wenn auch weiterhin durch den tiefen Schnee sehr anstrengend. Gesichert wird am Standplatz zunächst mit T-Anker, weiter oben lässt sich Blankeis ausgraben und mit Eisschrauben ein Stand bauen. Reihenschaltung mit „dummy runner“ an der oberen Schraube und zum Schluss auch das Gehen am laufenden Seil werden geübt (Zwischensicherung mit Rücklauf Sperre nach einer Seillänge), so dass wir oben raus mehrere Seillängen am Stück gleichzeitig gehen können. Das ist auch notwendig, da inzwischen ein mittelprächtiger Sturm pfeift und es sich stark nach Winterbegehung anfühlt. Nach knapp 6 Seillängen mit ca. 55° Neigung ist um kurz nach 10 Uhr der Gipfel erreicht, an dem sogar ganz kurz die Sonne durchkommt.



In der Petersenspitze Nordwand



Am Gipfel

Ohne größere Pause führt der Abstieg im Nebel über den leicht verwächteten Grat. Auf der Südseite ist es immerhin weniger windig, so dass Zeit für eine Pause und Besprechung der führungs-technischen Maßnahmen ist. Weiter geht es im sumpfigen Altschnee bis in das Taschach Hochjoch. Der früher übliche Weg über die Nordseite sieht im Nebel und ohne Spur wenig einladend aus und ist in der aktuellen Karte auch nicht mehr enthalten, so dass wir lieber auf der windstillen Südseite auf den Vernagtferner absteigen und über diesen zum Taschachjoch queren. Dort

bietet sich ein inzwischen übliches Bild: Wo früher ein einfacher Übergang war, fehlt nun mindestens auf einer Seite die Eisauflage, so dass ca. 20 Meter durch eine steile Schotterrinne hochgekraxelt werden muss. Je nach Verhältnissen und Erfahrung geht dies seilfrei, mit Fixseil oder als Kletterseilschaft. Im Abstieg kann natürlich auch abgeseilt werden.

Der weitere Weg verläuft unspektakulär als Gletscherseilschaft wieder unterhalb der Wolkgrenze zum Urkundsattel, über eine steile Eisflanke mit Schneeauflage zur Seitenmoräne und zurück zur Hütte. Am späteren Nachmittag wird an den Übungsfelsen noch die aktuelle Lehrmeinung zum Standplatzbau in Fels und Eis nahegebracht, bevor das sehr gute Abendessen in der vollen Gaststube ansteht.

Am Sonntag schlafen wir etwas aus und verzichten auf die Wanderung zum Gletscher, da dies viel Zeit kosten würde und der früher beliebte Eisbruch nicht mehr existiert. Stattdessen wird an den reichlich mit Bohrhaken ausgestatteten Felsen vor der Hütte die Spaltenbergung mit Loser Rolle wiederholt. Zum Einsatz kommen verschiedene Rücklaufsperrern (Prusikknoten, Tibloc, Ropeman, Micro Traxion) und behelfsmäßige Flaschenzüge. Dann geht es weiter in den senkrechten Fels, um Selbstrettung zu trainieren. Die Erkenntnis: Prusiken geht deutlich besser mit den genannten Rücklaufsperrern oder Steigklemmen statt den klassischen Knoten (Prusik und Garda). Vor allem das Herausnehmen der Schmetterlingsknoten und der Umbau am Spaltenrand zur Raupentechnik mit Selbstflaschenzug gehen einfach und schnell. Details können der einschlägigen Fachliteratur entnommen werden.



Tibloc, Ropeman und Micro Traxion, inzwischen Standard im Eis neben Reepschnüren. Rechts im Einsatz als Selbstflaschenzug.

Mit einer Brotzeit an der Hütte endet die Fortbildung mittags. Pünktlich dazu kommen auch die ersten Sonnenstrahlen des Wochenendes zum Vorschein. Bleibt noch der Abstieg zum Parkplatz, der mit schnellem Schritt in einer guten Stunde zu schaffen ist. Viel schneller sind die Radler auch nicht. Was bleibt, sind einige neue Erkenntnisse, eine erlebnisreiche Tour und auch Kontakte zu Leitern anderer Sektionen.

Text und Bilder: Thomas Peters

PS: Wenn Interesse an den Inhalten der Fortbildung besteht, bitte ich um eine kurze Nachricht. Mangels Nachfrage hat schon länger kein entsprechender Kurs im ASM-Programm gestanden. Das lässt sich ändern, sofern die Corona-Lage es zulässt.

Gemeinschafts- oder Führungstour?

Die alpinen Veranstaltungen im ASM-Programm sind seit vielen Jahren als „Gemeinschaftstouren“ ausgeschrieben. Was bedeutet das eigentlich?

Im wörtlichen Sinn heißt es, dass die Touren gemeinschaftlich stattfinden, alle Teilnehmer also wenigstens am Start und am Ziel (und im besten Fall

sogar unterwegs) zur gleichen Zeit am gleichen Ort sind. Wer die ASM kennt, weiß, dass das (leider) nicht immer der Fall sein muss. Um diese Feinheiten und entsprechende Geschichten aus dem Leben soll es hier aber nicht gehen.

Neben Gemeinschaftstouren gibt es auch Führungstouren. Darunter fallen nicht nur klassische Touren mit einem staatlich geprüften Berg- und Skiführer, bei denen dieser alle Entscheidungen trifft, vorausgeht, sich um alles kümmert und ein Mitdenken der Geführten nicht notwendig ist, sondern unter Umständen auch Veranstaltungen aus dem ASM-Programm.

Rechtlich besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied zwischen Führungstouren und Gemeinschaftstouren! Im Ausbildungsprogramm des DAV wird dazu Folgendes ausgeführt (Zitate in *kursiver* Schrift):

Bei Führungstouren

- *übernimmt der Leiter die sicherheitsrelevante Verantwortung für die Geführten;*
- *genießt der Leiter das volle Vertrauen der Geführten (auch stillschweigend);*
- *trifft der Leiter die wesentlichen Entscheidungen, beispielsweise zur Routenwahl, zu den Sicherungsmaßnahmen oder zum Tourenabbruch.*

Bei Gemeinschaftstouren

- *wären alle Teilnehmer in der Lage, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen;*
- *werden alle Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen;*
- *fungiert der Leiter als Organisator, er übernimmt jedoch keine sicherheitsrelevante Verantwortung für andere. Eine faktische Verantwortung – Stichwort „Garantenstellung“ – kann ihm nur dann vorgehalten werden, wenn er einen Unfall aufgrund seiner Ausbildung hätte voraussehen müssen.*
- *damit können Gemeinschaftstouren über den Schwierigkeitsbereich hinausgehen, für den Leiter ausgebildet und lizenziert sind.*

Ergänzend dazu werden insbesondere noch zwei Hinweise gemacht:

- *Es reicht nicht aus, eine Gemeinschaftstour als solche auszuschreiben. Entscheidend ist, was auf der Tour selbst „gelebt“ wird.*
- *In dem Moment, in dem beispielsweise ein Leiter einen Teilnehmer, der den Anforderungen nicht gewachsen ist, ans Seil nimmt und sichert, und der Teilnehmer sein Vertrauen in den Leiter setzt, wird daraus eine Führungssituation.*

Für die im ASM-Programm angebotenen Ausbildungskurse und für alle Aktivitäten der ASM-Jugend gilt:

Der Leiter hat grundsätzlich die gleiche Verantwortung wie bei Führungstouren. Mit zunehmendem Ausbildungsniveau geht jedoch immer mehr Eigenverantwortung auf die Teilnehmer über. Schließlich ist es das Ziel von Kursen, die Teilnehmer zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Bergsteigern, Kletterern etc. auszubilden.

Warum ist die Unterscheidung zwischen Führungs- und Gemeinschaftstour nun wichtig? Wir bewegen uns im Gebirge bekanntlich nicht in einem rechtsfreien Raum. Die Garantenstellung des Leiters ist eine andere. Im Falle eines Unfalls werden bei Führungstouren deutlich höhere Maßstäbe an das Verhalten des Leiters angelegt als bei Gemeinschaftstouren. Dies kann unterschiedliche haftungsrechtliche und evtl. sogar strafrechtliche Konsequenzen zur Folge haben.

Es kommt also nicht nur auf die vorhandene Qualifikation, sondern auch auf das Verhalten während einer Tour an. Für das gegenseitige Verständnis auf Tour ist es sicher nützlich, sich über diese Sachlage im Klaren zu sein.

Thomas Peters

Skitour im Spertental

Mitte Februar trafen wir (Andi, Sebastian, Philipp mit Charly und ich) uns in Aschau im Spertental, um bei reichlich Schnee und etwas warmen Temperaturen auf den Floch zu steigen. Das Spertental ist ca. 1,5 Stunden Fahrzeit von München entfernt und bietet einige schöne, nicht allzu schwierige Tourenziele. Nach Ausrüstungs- und LVS-Check ging es erstmal durch den Unteren Grund. Ein kleiner Hatscher, aber gut zum Einlaufen und Unterhalten. Bei der Hintenbachalm überquerten wir die Ache und es ging dann auf der anderen Talseite auf einem Forstweg etwas steiler bis zur Hinterkar Niederalm. Ein guter Platz für eine kleine Pause im Sonnenschein.

Ab da ging es über Wiesenhänge auf einen Sattel und über den Gratrücken in Richtung des Vorgipfels mit wunderbarem Blick auf den Rettenstein und Großvenediger.



Dort gab es zwei Möglichkeiten: entweder Abfahrt entlang der Aufstiegsspur oder Anstieg auf den Hauptgipfel (2057m) und Abfahrt über (fast) unverspurte Hänge zurück bis zum Sattel. Die Entscheidung fiel nicht schwer und wir zogen ein paar Zöpfe in die Gipfelhänge.



Zurück am Sattel folgten wir nicht der Aufstiegsspur, sondern fuhren etwas steiler in Richtung der Steicheralm ab, um dann wieder auf die Forststraße zu treffen. Leider machten sich schon die warmen Temperaturen bemerkbar und die Zöpfe hielten nicht ganz die Form. Wir wohl auch nicht ganz. Zurück im Unteren Grund ging es erst im Schlittschuhschritt, dann entspannt zurück zum Ausgangspunkt und anschließendem Einkehrschwung auf die Oberlandhütte.

Eine Alternativroute wäre noch die Überschreitung des Flochs mit Anstieg zum Brechhorn und Abfahrt zum Ausgangspunkt.



Text und Bilder: Niklas Schneider

Die perfekte Welle – der wilde Ritt der Bernadein durch den Corona-Sommer

Es waren dunkle Wolken, die im Frühjahr aufzogen. Aber nachdem kaum mehr als ein Haushalt in unserer 12m² großen Bernadeinhütte Platz findet war sie der ideale Ort, um sicher vor Ansteckung eine schöne Zeit in der Natur zu verbringen. Mangels Fernreisen hatten wir kaum freie Tage über den gesamten Sommer, in dem das Virus eine Pause eingelegt hat. Die Belegung erreichte ungeahnte Zahlen, was auch die Frequenz der Leerung der Toilette massiv beeinflusste. Die Saison schien nicht abbrechen zu wollen. Sogar im November war die Berni gut gebucht. Aber dann kam alles anders...

Eine Besichtigung mit unserer neuen Kontaktperson des Forstamts war angesagt. Durchaus positiv wurde unser Engagement für die Hütte, deren Zustand und auch die Sauberkeit rund um die Hütte wahrgenommen. Der Vertrag mit allen Details, leider auch die Pacht wurden dabei auch auf einen aktuellen Stand gebracht. Das würde ich aber als durchaus gerechtfertigt durchgehen lassen.

Lobenswerterweise hat sich Andreas Hofmann mit fränkischer und oberbayerischer Unterstützung zweimal um den massiv schwindenden Holzvorrat gekümmert und mit der neuen Kettensäge für Brennholz gesorgt. Durch die Fahrgenehmigung ist jetzt eine späte Anreise aus dem Frankenwald nach Dienstschluss der Kreuzeckbahn auch kein Problem mehr. Es wurde gesägt, gehackt und zuletzt durch erste kleine Lawinen hindurch gespurt. Ein großes Lob für diesen Einsatz, ohne den wir in eine kalte Wintersaison gestartet wären.



Unsere Solaranlage hat dann auch noch ihren Dienst quittiert. Max war sofort dabei, seine so geschätzte Kreation wieder zum Laufen zu bringen und hat ein zweites Panel montiert. Jetzt haben wir soviel Strom, dass wir über eine Fußbodenheizung nachdenken...

Aber jetzt ist erst einmal Winterschlaf angesagt. Neben der Ansage des DAV, alle Selbstversorgerhütten erst einmal bis Ende November zu schließen ist auch das Verbot für touristische Übernachtungen ein k.o.-Kriterium für den derzeitigen Betrieb der Hütte. Auch wenn diese Regelung im Fall der Berni absolut keinen Sinn macht, so kann man in der derzeitigen Situation keine Ausnahmegenehmigung erwarten. Für größere Hütten ist die Schließung ja durchaus verständlich. Der Schlüssel ist auch bis auf weiteres im Tal, um keine ungebetenen Gäste zu bekommen. Die haben wir vermutlich schon vor der Hütte gehabt. Die wilde Feuerstelle mit Sitzplätzen aus unserem Holzvorrat gleich neben der Hütte geht sicher nicht auf das Konto unserer regulären Hüttenbesucher. Solche „Gäste“ gab es schon auf mehreren alpinen Hütten wie neulich erst auf der Jocher-Alm.



Jetzt hoffen wir auf ein baldiges Ende der Maßnahmen. Wenn sich mehr Menschen in der Natur als auf sogenannten „Hygiene-Demos“ aufhalten sollte es hoffentlich bald wieder möglich sein die Hütte dafür zu nutzen wofür wir so viel Energie hineinstecken.

Text und Bilder: Martl Jung

Neues von der Leixl

Obwohl trotz bestem Schnee die Besuchsmöglichkeiten auf der Leixl im Frühjahr ähnlich schwarz aussahen, wie die diesjährigen Kühe vom Schorsch, ging das Reisen im Sommer wieder und die Hütte war dieses Jahr doch noch gut besucht.

Der Arbeitseinsatz ist dann allerdings schon wieder Corona zum Opfer gefallen und so haben nur meine Frau und ich das Nötigste gestemmt und die Hütte immerhin winterfest gemacht. Dank Max und seinem Tüftlereinsatz gibt es nun endlich auch eine Kochtopflampe.



Erfreulich auch, dass nun, nach 100 Jahren die letzten Stolpersteine des Grundstücksdurcheinanders beseitigt zu sein scheinen und es mit der Grundstücksvermessung vorangeht. Vielleicht erinnert ihr euch, dass uns bisher dazu noch das Einverständnis von Frau Schocke, der $\frac{1}{4}$ des Almgrunds gehört, abgegangen ist. Das passt nun und wenn der erste Schnee sich nun verzogen hat, dann könnten die Vermesser heuer noch hoch. Und so steht die Hütte dann nächstes Jahr zu ihrem hundertjährigen Bestehen vielleicht tatsächlich schon auf ihrem eigenen Grundstück.



Bis bald euer Leixlwart Jochen Warncke

ASM-Jugend: Und dann kam Corona...

Auch die ASM-Jugend musste in diesen schweren Zeiten einige Abstriche machen. So haben wir in der „Hochzeit“ der COVID-19-Phase alle Aktivitäten rund um die Jugend eingefroren. Leider betraf das auch beinahe alle Ferienfreizeiten, und daher sind unsere Freizeiten in den Oster-, sowie Pfingstferien komplett ausgefallen. Erst seit dem Ende der bayrischen Sommerferien findet innerhalb der ASM wieder aktiv Jugendarbeit statt.

Glücklicherweise können wir nicht nur Negatives berichten, denn trotz dieser Lage hat sich innerhalb der ASM eine neue Jugendgruppe gegründet.

Zukünftig ist die ASM um die Gruppe der „Schafkepf“ (traditioneller Weise wird der Gruppenname durch die Gründungsmitglieder der jeweiligen Gruppe vergeben) unter der Leitung von Sebi, Lorenz, Simon, Sepp und Luise reicher.

Auch haben sich weitere potentielle Jugendleiter bei uns mit dem Anliegen, eine neue Gruppe zu eröffnen, gemeldet. Aktuell haben wir diese Interessenten bei unserer Jugendgruppe „Quatsch“ untergebracht und planen die Eröffnung einer weiteren Gruppe für Kinder ab 4 Jahren zum Jahr 2021.

Aktuell suchen wir noch weitere potenzielle Jugendleiter, die Interesse daran haben, an und in dieser Gruppe mitzuwirken.

Schafkepf (bergbegeisterte Jugendliche) gesucht!

Die ASM-Jugend hat eine neue Gruppe für 14 bis 18-jährige ins Leben gerufen – Die Schafkepf

Du bist gerne draußen unterwegs, hast Interesse gleichaltrige Jugendliche mit demselben Hobby kennenzulernen und bist motiviert neue Bergsportdisziplinen auszuprobieren?

Dann melde dich gerne bei uns! Wir, das sind Sebi, Simon, und Lorenz, haben eine neue Jugendgruppe gegründet, die sich ein- bis zweimal im Monat am Wochenende zu einer gemeinsamen Bergtour trifft. Zusätzlich gibt es einen regelmäßigen Stammtisch in München, bei dem die kommenden Aktionen durchgesprochen und von der Gruppe gemeinsam geplant werden.

Zu den Gruppenaktivitäten zählen alle erdenklichen Dinge, die man mit oder auch ohne Berge treiben kann: Wandern, (Alpin-)Kletten, Mountainbike, Skitouren, Schneeschuhwandern, Biwakieren, ...

Die kommenden Touren sind auch am Ende des Mitteilungsheftes im ASM-Programm vermerkt.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann schreib uns einfach eine flinke Mail an: lorenz@jdav-asm.de



Die Schafkepf bei der ersten gemeinsamen Bergtour auf den Gipfel der Benediktenwand

ASM-Jugend: Climb and More IX

...da war noch was...



Foto: Oliver Gobin

Ja, der eine oder andere hat schon ein wenig merkwürdig geguckt, als es auch in der Coronazeit immer wieder hieß: *Climb and More findet statt!*

Es blieb dabei! Zugegeben, wir hatten im Vorfeld einiges an Klärungsbedarf und mittlerweile kenne ich die Rufnummern des deutschen, österreichischen, schweizer und italienischen Gesundheitsamts. Doch unterm Strich hat es sich dann doch gelohnt, denn letztlich sind wir am 29. Oktober um 10:15 Uhr von München aus in unser neuntes Climb and More in Richtung Italien aufgebrochen. Zugegeben, wir hatten deutlich weniger Teilnehmer als sonst, was ich zum einen Teil der globalen Pandemie, zum anderen dem Fakt, dass unser Camp in der Lombardei stattfand, zuschreibe. Mag doch der Zeitpunkt und/oder das Ziel unserer Reise so manchen Eltern ein wenig Sorgen bereitet haben...

Aber es wäre auch eine Schande gewesen, diese Freizeit abzusagen! Denn wenn wir ein wenig von den sinnflutartigen Regenfällen – diese ha-

ben unseren Sandstrand auf dem Gewissen, denn der war bei unserer Ankunft quasi nicht mehr vorhanden – kurz vor unserer Anreise absehen, hatten wir eigentlich durchgehend wundervolles Wetter!



Foto: Kilian Dingfelder



Foto: Oliver Gobin

Wie immer sind wir dem Konzept unserer Freizeit treu geblieben, denn unsere Teilnehmer hatten, wie auch schon in den vergangenen Jahren, immer die Auswahl zum Klettern/Bouldern zu gehen, oder den Tag vor Ort auf dem Zeltplatz zu verbringen. Der Zeltplatz selbst verfügte über ein Trampolin, einen Spielplatz und einen geringen Rest an Sandstrand, welcher nicht nur von unseren jüngsten Teilnehmern gerne zum Spielen und Quatsch machen verwendet wurde.



Fotos: Oliver Gobin



Auch lockten anderen Angebote, wie die in den letzten Jahren üblich gewordenen Boote unsere Teilnehmer zu kleineren (oder größeren) Ausflügen auf den See. Natürlich galt hier, wie auch schon in den vergangenen Jahren die strikte Regel:

Keine Schwimmweste, kein Wasser! (Ausgenommen Dusche und Waschbecken!)

Und auch in diesem Jahr möchte ich ganz klar hervorheben, wie toll unsere Teilnehmer diese Regel ganz ohne zu meckern angenommen haben.



Fotos: Oliver Gobin

Leider hatten wir in diesem Jahr keine Stand Up-Paddels, was doch von einigen Teilnehmern schmerzlich vermisst wurde. Gut, dafür hatten wir zum Ausgleich einen Aquascouter, so wie einen JetSki vor Ort!



Fotos: Kilian Dingfelder

Gerader letztere bot sich durchaus für dynamische Fotos (Nein, zum fahren des 150 PS starken JetSkis wird ein entsprechender Führerschein benötigt!) oder aber zum ziehen von kleinen und/oder großen (oder noch größeren) Teilnehmern auf dem Bananenboot an.

Doch genug vom Wasser, unsere Freizeit hat ja schließlich das Wort „Klettern“ im Namen. Und ja, Klettern waren wir natürlich auch, denn fast ausnahmslos an jedem Tag fuhren 1-2 Busse voller Teilnehmer in ein anderes Kletter-/Bouldergebiet. Gut gefallen hat mir hierbei, dass mir derzeit kein Teilnehmer bekannt ist, der nicht wenigstens einmal beim Klettern war.

Letztes Jahr waren gerade bei unseren jüngeren Teilnehmern doch einige dabei, die sich nicht vom Platz losreißen wollten (oder konnten). ...doch dieses Jahr...



Fotos: Oliver Gobin

Ein dickes Lob geht auch an unsere Betreuer, denn ohne euch wäre diese Freizeit nicht möglich gewesen! Ein Dank geht auch an die Firma Ramor UG, welche sich freundlicherweise bereit erklärt hat unserer Jugend einfach 5 6-Personenzelte zu spenden!

Was kommt jetzt?

Nun, im Jahr 2021 werden wir wieder den gleichen Platz aufsuchen und viel Spaß haben! Wir hoffen auf mehr Teilnehmer, denn vielleicht liest auch der eine oder andere Teilnehmer und/oder Elternteil diesen Bericht und bekommt Lust? Unser Camp findet nach aktueller Planung vom 1. bis 12. September 2021 unter dem Motto **10 Jahre, 10 Tage** statt.

Bis dann!

Mehr Fotos unserer Freizeit findet ihr unter <https://fotos.jdav-asm.de/2020/cam> mit dem Passwort **C#vid-19**

Einladung zur Jugendvollversammlung 2020

Liebe Kinder und Jugendliche der ASM. Die von uns im letzten Jahr beschlossene Jugendsatzung sagt, dass wir auch im Jahr 2020 eine Jugendvollversammlung abhalten müssen. Leider war dies mitunter aufgrund der unklaren Lage und der COVID-19-Pandemie nicht möglich. Da wir jedoch dringend eine Jugendvollversammlung benötigen und derzeit die Lage nicht einschätzen können, halten wir diese Online ab!

Aus diesem Grund laden wir alle Mitglieder der Akademischen Sektion München zwischen 7 und 26 Jahren, unseren Vorstand, sowie alle Jugendleiter am 19. Dezember um 16:00 Uhr zu unserer Online-Jugendvollversammlung 2020 ein.

Die genauen Details zur Onlineversammlung, so wie die Protokolle der vergangenen Jugendvollversammlungen findet ihr hier:

<https://jvv.jdav-asm.de>

Passwort:

Jug3ndVV

Also, sehen wir uns auf der Jugendvollversammlung!?

Mit besten Grüßen

Euer Jugendausschuss

Tagesordnung der Jugendvollversammlung 2020 am 19. Dezember 2020 um 16:00 Uhr

1. Begrüßung durch den Jugendreferenten
2. Berichte aus dem vergangenen Jahr
 - a) Bericht der Jugendleitung aus dem Jahr 2019
 - b) Finanzbericht aus dem Jahr 2019
3. Wahlen
 - a) Wahl des Jugendausschusses
 - b) Wahl der Delegierten
 - Für den Bezirksjugendleitertag
 - Für den Landesjugendleitertag
 - Für den Bundesjugendleitertag
 - c) Wahl des Jugendreferenten
4. Vorstellung des Rahmenprogrammes 2021
5. Anträge

Anträge müssen entweder eine Woche vor der Versammlung schriftlich an den Jugendausschuss, oder persönlich auf der Versammlung gestellt werden.
6. Sonstiges
7. Verabschiedung durch den Jugendreferenten

ASM-Programm

Winter 2020/2021

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten bei **Tagestouren spätestens eine Woche vorher melden, bei Wochenendtouren am besten gleich zu Beginn der Saison**. Ohne rechtzeitige Meldung können die Kurse und Touren nicht stattfinden. Es wird immer schwieriger, Übernachtungsplätze auf beliebten Hütten zu bekommen.

Für alle alpinen Touren und Kurse im Winter ist die Mitnahme der üblichen Sicherheitsausrüstung obligatorisch: aktuelles VS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde für jeden sowie EH-Set und Biwaksack nach Absprache.

Die **ASM-Weihnachtsfeier** muss dieses Jahr leider wegen der zugespitzten Corona-Lage **entfallen**.

Termine ab Mai wieder im Sommerprogramm.

- | | | |
|---------|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sa./So. | 09./10.01. | Grundkurs Klettern indoor
auch für Familien
(Gerd Reiß T. 089 / 26 02 62 11) |
| Sa. | 17.01. | Skitour Plankensteinrunde
Bayerische Voralpen
(Daniel Klein, T. 089 / 53 38 33) |
| So. | 24.01. | Skitour auf den Hirschberg 1668 m
Bayerische Voralpen
(Peter Brill, T. 08193 / 16 73) |
| Mo. | 25.01. | ASM-Mitgliederversammlung
im Ausbildungshotel St. Theresia (Kolpinghaus),
Hanebergstr. 8, 80637 München
(Anfahrt: U1, Haltestelle Gern oder Tramlinien 20
und 21, Haltestelle Olympiapark West;
Einzeltische mit Abstand, Getränke und Essen
kann bestellt werden) |
| So. | 31.01. | Skitour am Achensee ; Ziel je nach Bedingungen,
(Clemens Rübel, T. 0172 / 76 97 504) |

- So. 07.02. **Skitour Geigelstein von Schleching, 1808m**
Chiemgauer Alpen
(Daniel Klein, T. 089 / 53 38 33)
- So. 21.02 **Skitour Großer Tanzkogel, 2097m**, leichte Tour
in den Kitzbühler Alpen mit 1100 hm
(Niklas Schneider, T. 0179 / 21 44 42 2)
- Do.-Sa. 04.-06.03. **Skitouren von der Chamonna Tuoi**
z.B. Piz Buin (3312m), Piz Fliana (3281m), Drei-
länderspitz (3197m) oder Jamspitzen (3176m),
(Thomas Peters, T. 08158 / 90 43 30;
Anmeldung bis zum **31.01.**)
- Fr.-Sa. 12.-14.03. **Skitourenwochenende auf der Leixl "ois was geht"** mit Aufstieg am Freitag ab 16 Uhr
(Jochen Warnke, T. 0177 / 50 06 848)

Die oben aufgeführten allgemeinen Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Wer sich nicht sicher ist, ob er den Anforderungen der Tour ohne weiteres gewachsen ist, sollte dies auf jeden Fall vorab mit dem Organisator besprechen!

Veranstaltungen für die „ASM-Jugend“ werden hingegen geleitet bzw. geführt.

Interesse, dich als Jugendleiter/in in der Akademischen Sektion München zu engagieren?

Wir haben zwischenzeitlich zwei Jugendgruppen, aber einen chronischen Mangel an Leitern! Wenn du gerne mit Kindern/Jugendlichen arbeiten möchtest, melde dich bei uns. Sowohl die Kinder, als auch das Leitungsteam würden sich über Unterstützung freuen.

David Ramor, E-Mail: david@jdav.de